

Ron Paul, ein untypischer republikanischer Kongressabgeordneter aus Texas, wirft dem US-Präsidenten Obama vor, bei der Anordnung der Militärintervention gegen Libyen den Kongress übergangen und damit die US-Verfassung gebrochen zu haben.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 093/11 – 12.06.11**

Obama ist ein Kriegsverbrecher

Der Präsident muss für den Überfall auf Libyen zur Verantwortung gezogen werden

Von Ron Paul, zuerst veröffentlicht auf der Website Lew Rockwell

INFORMATION CLEARING HOUSE, 07.06.11

(<http://www.informationclearinghouse.info/article28274.htm>)

Letzte Woche, mehr als 70 Tage nachdem Präsident Obama unser Militär beauftragt hat, Libyen ohne eine Kriegserklärung des Kongresses anzugreifen, hat das Repräsentantenhaus endlich über zwei Resolutionen abgestimmt, mit denen der Präsident in seine Schranken verwiesen werden sollte. Diese Debatte war längst überfällig, denn Umfragen belegen, dass die US-Amerikaner zunehmend frustriert über die Untätigkeit des Kongresses sind. Nach einer Umfrage, die der TV-Sender CNN letzte Woche durchgeführt hat, sind 55 Prozent der Befragten der Meinung, der Kongress und nicht der Präsident müsse darüber entscheiden, ob die USA ihre Militäroperation gegen Libyen fortsetzen. Trotzdem hat der Kongress die ihm von der Verfassung auferlegten Verpflichtungen mehr als 70 Tage ignoriert und dem Präsidenten erlaubt, die Entscheidungsbefugnis des Kongresses widerrechtlich an sich zu reißen.

Dem (demokratischen) Kongressabgeordneten Dennis Kucinich (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Dennis_Kucinich) ist es endlich gelungen, eine Resolution einzubringen, die darauf Bezug nimmt, dass nur der Kongress das Recht hat, über den Eintritt (der USA) in Kriegshandlungen zu entscheiden. In seiner Resolution heißt es: "Der Kongress fordert den Präsidenten auf, Kriegshandlungen der US-Streitkräfte gegen Libyen nicht später als 15 Tage nach der Annahme dieser Resolution einzustellen."

Gegnern dieser Einstellungs-Resolution war die 15-Tage-Frist zu kurz. In der Debatte habe ich deshalb gefragt, warum es dem Präsidenten, der Libyen – ohne den Kongress zu befragen – ganz überraschend angreifen ließ, nicht möglich sein sollte, die Militäraktion genau so plötzlich wieder abzubrechen? Da alle Kongressmitglieder sich per Eid verpflichtet haben, unsere Verfassung zu verteidigen, können wir uns nicht damit herausreden, das nur gelegentlich und nach längerem Zuwarten zu tun. Wir müssen das ganz im Gegenteil ganz entschieden und sofort tun, sobald wir diesen Eid geleistet haben. Ich habe mich sehr erfreut, dass 87 Abgeordnete der Republikanischen Partei ihr verfassungsmäßiges Recht wahrgenommen und diese (mehrheitlich abgelehnte) Resolution unterstützt haben.

John Boehner, der (republikanische) Sprecher des Repräsentantenhauses, legte am gleichen Tag eine eigene Resolution vor, mit der sich der Kongress gegen den Einsatz von US-Bodentruppen in Libyen ausspricht. Obwohl das kaum den Verpflichtungen gerecht wird, die dem Kongress aus unserer Verfassung erwachsen, war es sicher ein Schritt in die richtige Richtung, und ich bin sehr zufrieden, dass diese Resolution vom Repräsentantenhaus verabschiedet wurde. Nur wenige Tage, bevor Haus-Sprecher Boehner seine Resolution vorgelegt hat, fehlten zur Annahme eines Zusatzes zu dem Gesetz zur Verabschiedung des Verteidigungsetats, der dem Präsidenten verbieten sollte, Gelder aus dem Etat des Heimatschutzministeriums für den Einsatz von US-Bodentruppen in Libyen abzu-

zweigen, nur eine Handvoll Stimmen. Wie die Ergebnisse dieser Abstimmungen belegen, begreifen immer mehr Mitglieder des Kongresses, dass unsere Kriege im Ausland bei ihren Wählern höchst unpopulär sind. Die USA sind bankrott, und die US-Bürger wissen das. Sie wollen, dass sich der Kongress um die Lösung der wirtschaftlichen Probleme der USA kümmert, statt eine weitere Militärintervention mit ungewissem Ausgang in Libyen zuzulassen.

Meiner Meinung nach belegen diese Resolutionen und der Zusatzantrag ebenfalls, dass die Entwicklung in die richtige Richtung geht. Ich bin zuversichtlich, dass sich der Kongress auf die Beendigung unserer verfassungswidrigen Kriege zubewegen wird. Genau das fordern die US-Bürger. Der Angriff auf Libyen, den der Präsident angeordnet hat, war verfassungswidrig und damit illegal. Diese Politik muss unbedingt rückgängig gemacht werden.

Dr. Ron Paul ist ein republikanischer Kongressabgeordneter aus Texas.

(Wir haben den Artikel Ron Pauls (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Ron_Paul), der keines Kommentars bedarf, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und einem Link in Klammern versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Obama Is a War Criminal

Holding the President Accountable on Libya

By Ron Paul

June 07, 2011 "Lew Rockwell" -- Last week, more than 70 days after President Obama sent our military to attack Libya without a congressional declaration of war, the House of Representatives finally voted on two resolutions attempting to rein in the president. This debate was long overdue, as polls show Americans increasingly are frustrated by congressional inaction. According to a CNN poll last week, 55 percent of the American people believe that Congress, not the president, should have the final authority to decide whether the U.S. should continue its military mission in Libya. Yet for more than 70 days Congress has ignored its constitutional obligations and allowed the president to usurp its authority.

Finally, Congressman Dennis Kucinich was able to bring to the floor a resolution asserting that proper constitutional war power authority resides with Congress. His resolution simply stated that "Congress directs the President to remove the United States Armed Forces from Libya by not later than the date that is 15 days after the date of the adoption of this concurrent resolution."

Opponents of the withdrawal resolution said the 15-day deadline was too abrupt. But as I pointed out during debate, the president attacked Libya abruptly – he didn't even bother to consult Congress – so why can't he order an end to military action just as abruptly? When members of Congress took an oath of office to defend the Constitution, we did not pledge to defend it only gradually, a little bit at a time. On the contrary, we must defend it vigo-

rously and completely from the moment we take that oath. I was pleased that 87 Republicans were able to put the Constitution first and support this resolution.

House Speaker John Boehner offered his own resolution on the same day, which declared that Congress would not support the insertion of US ground troops into Libya. Although this unfortunately was far from adequate to satisfy our constitutional obligations, it certainly was a step in the right direction and I am pleased that it passed in the House. Just days before Speaker Boehner's resolution, an amendment to the defense authorization act prohibited the president from using any funds in the bill to insert US troops into Libya. A separate amendment last week prohibiting any funds appropriated to the Department of Homeland Security from being used to attack Libya came within just a handful of votes from passing. All of these votes demonstrate that members of Congress increasingly understand that our foreign wars are deeply unpopular with their constituents. We are broke, and the American people know it. They expect Congress to focus on fixing America's economic problems, rather than rubber stamping yet another open-ended military intervention in Libya.

I believe these resolutions and amendments indicate that the tide is turning in the right direction. I am confident we will see Congress move toward ending our unconstitutional wars. The American people are demanding no less. The president's attack on Libya was unconstitutional and thus unlawful. This policy must be reversed.

Dr. Ron Paul is a Republican member of Congress from Texas.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern